

Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.



Bericht über das Vereinsjahr 1914.

Durch den Ausbruch des noch immer andauernden Völkerrrieges traten Verhältnisse ein, unter denen die Tätigkeit der Sektion Krain selbstverständlich ganz bedeutende Einschränkungen erfahren mußte. Immerhin wurde gar manches geleistet und Arbeiten wurden zum Abschluß gebracht, deren Unterbrechung durch den Krieg sonst nicht angenehm gewesen wäre. Von August angefangen hörte fast jede Möglichkeit alpiner Arbeit auf. In wie weit es dem Ausschuß gelungen ist, seine Aufgaben zu erfüllen, darüber möge nachstehender Bericht Rechenschaft geben.

Die Hauptversammlung vom 5. März 1914 wählte nachstehenden Ausschuß: Heinrich Ludwig, Obmann; Leopold Bürger, Obmannstellvertreter; Walter Rizzi, Schriftführer und Führerreferent; Karl Tschöck, Zahlmeister; Max Klementschitsch, Emil Klauer, Josef Klauer, Wilhelm Thielemann, Güttenwarte; Leo Hamann, Beirat.

Zu seinem Bedauern sah der Ausschuß sein mehrjähriges Mitglied Herrn Ing. Mik. Polhat infolge Verletzung nach Rudolfswert aus seiner Mitte scheiden. Die Gausleitung Kfling übernahmen in dankenswerter Weise die Herren Ing. Kurt Hoffmann, Ernst Reiningger und Anton Feldbacher in Kfling-Gütte.

Die laufenden Angelegenheiten wurden in 20 Ausschüßsitzungen und zahlreichen Besprechungen erledigt. Wie immer, so hatte sich auch heuer die Sektion zahlreicher Gönner und Freunde zu erfreuen: in erster Linie des geehrten Hauptauschusses in Wien, der der Sektion einen Betrag von 20.000 Mark für den Neubau der Triglaueenhütte zur Verfügung stellte und außerdem ein unerginsliches Darlehen von 4700 K gewährte sowie der löbl. Krainischen Sparkasse, die wie alljährlich 2000 K für alpine Zwecke widmete. Herr Dr. Erich Mühleisen spendete anlässlich des Todes des Herrn Artur Mühleisen einen Betrag von 200 K. — Ganz besonderen Dank schuldet die Sektion ihren Mitgliedern, den Herren O. Bamberg d. N. und Johann Kosler, durch deren großherziges Entgegenkommen sie nun heuer in den Besitz eines schon lange sehnlichst erwünschten eigenen Heimes im Uratatal gelangt ist. Allen genannten und ungenannten Gönnern sei hiemit nochmals der warmste Dank ausgesprochen und daran die aufrichtige Bitte geknüpft, die Sektion auch fernerhin nicht im Stiche zu lassen und ihr gerade in diesen schweren Zeiten, die sie wirtschaftlich auf das schwerste getroffen haben, helfend und fördernd beizustehen.

Unsere Sektion zählte am Ende des Jahres 1914 467 Mitglieder gegen 439 im Vorjahre, davon 43 Frauen. Eingetretene sind 71, ausgestretene, bezim. gestorben 43, somit ergibt sich ein Zuwachs von 28 Mitgliedern. 234 Mitglieder leben in Laibach, 222 in Krain und den übrigen österreichischen Kronländern, 9 in Deutschland, 1 in der Schweiz und 1 in Südamerika. Bei Beginn des Weltkrieges wurden 120 Mitglieder zum Kriegsdienst einberufen. Vor viele

gedachten vom Felde aus in Treue ihrer Sektion. Vom Ausschusse rückte Herr Emil Klauer, aus den Bergen einberufen, ein und machte bis Ende November die Schlachten und Gefechte in Galizien mit; er erstritt sich die Silberne Tapferkeitsmedaille und wurde zum Leutnant befördert. Nach längerem Krankheitsurlaub ist er kürzlich wieder an die Front zurückgekehrt. Im Dezember rückte noch Herr Josef Klauer als Kriegsfreiwilliger ein und befindet sich schon seit einigen Wochen im Gefecht. Wir wünschen auf das herzlichste, daß unsere beiden Ausschußmitglieder, zwei vielbewährte bewegliche und unermüdlige Güttenwarte, gesund und heil zurückkehren, und schon in diesem Sommer wieder ihre Tätigkeit aufnehmen. Der Berichterstatter unseres Arbeitsgebietes im G.-N. Herr Geh. Oberposttrat Gg. Doniglass wurde zum Generalfeldpostmeister im deutschen Heer ernannt. Leider betrauern wir bereits den Verlust von zehn Mitgliedern, die auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland gefallen sind. Es sind dies die Herren Max Berdnit, Beamter, Franz Dobnik, f. f. Hauptmann, Viktor Dolenz, f. f. Professor und Landsturmoberleutnant, Heinrich Konrad, f. f. Leutnant, Emerich v. Lunzer, f. u. f. Oberleutnant, Hermann Melniksky, f. f. Oberingenieur und LandsturMLEutnant, Josef Rant, f. f. Hauptmann, Ernst Schwara, Supplent und Leutnant d. N., Otto Lutta, Beamter und Leutnant d. N., Richard Weinländer, f. f. Leutnant im R.N. 27.

Wir wollen dem Andenken unserer Selten ein sichtbares Zeichen der Erinnerung weihen durch Errichtung eines schlichten Denkmals im Triglauegebiete,

Der Ausschuß widmete zu Kriegsfürsorgezwecken 100 K und stellte dem „Roten Kreuz“ 12 Dedes und 24 Leintücher zur Verfügung.

Die bergsteigerische Betätigung war im ersten Halbjahr 1914 trotz des sehr ungünstigen Wetters recht lebhaft. Gemeinsame Ausflüge und Bergfahrten wurden mehrfach unternommen: am 1. Februar und 12. April zur Waghütte, am 3. Mai Belita plantina, am 17. Mai Wocheiner Feistritz—Koprtumik—Weldes, am 24. Mai Urata—Hubertushütte, am 14. Juni Lengensfeld—Mlinzasattel—Baba—Rahlfogelhütte, am 20. Juni Zoisshütte—Grintouz und am 28. Juni Hubertushütte (Eröffnung)—Deschmannhaus—Triglav—Maria Theresienhaus—7 Seen—Wochen; letztere Tour wies ungewöhnlich viel Teilnehmer auf. Schließlich am 27. September Zauerburg—Bärenaler Kotschna.

Vorträge gab es nur einen: am 21. Jänner sprach der bei uns bereits bekannte kühne Alpinist Herr R. Schiebold aus Eisenach über Alpentouren im „Wilden Kaiser“. Andere in Aussicht genommene Vorträge mußten entfallen. Dagegen wurde darauf Wert gelegt, Vorträge über unser eigenes Arbeitsgebiet zu veranstalten und durch Ausleihen unserer neuen trefflichen Vaternbilder Freunde unserer heimatischen Bergwelt zu werben. Herr E. Klauer ergänzte

durch 50 neue Laternbilder die im Vorjahre begonnene Sammlung, die bereits über 250 Stück zählt. Erfreulicherweise wurden bereits von mehreren Mitgliedern Bilder zur Verfügung gestellt. Die Sammlung ist natürlich noch lange nicht abgeschlossen und könnte leicht auf das Dreifache gebracht werden, wenn die alpine Lichtbilderei bei uns mehr Anhänger hätte. Auswärts fanden folgende Vorträge statt: am 5. Februar in der Sektion Moravia, Brünn, durch Herrn Professor Heinrich Walland, am 24. März in Aplinghütte durch Herrn E. Klauer, am 30. März in der akademischen Sektion Graz, am 16. Mai in Weipenzels durch Herrn Emil Klauer und am 26. Mai in der Sektion Innsbruck durch die Herren Prof. von Wintschger und Doktor Stofz. Der Ausschuß ist den genannten Sektionen bezw. Herren, für ihre Bemühungen zu wärmstem Dank verpflichtet.

Ein für die Bekanntmachung unserer Berge bedeutungsvolles Werk wurde im vergangenen Jahre glücklich zustande gebracht: der „Führer durch die Julischen Alpen“. Eine zusammenfassende handliche Darstellung dieses Gebietes für Bergsteiger erlangte bis jetzt, von den anderen Zwecken dienenden Monographien in der „Zeitschrift“ und im „Hochtourist“ und von Dr. Roschnitz „Triglauführer“ abgesehen, vollständig. Es muß Herrn Direktor Jahn in Klagenfurt als großes Verdienst angerechnet werden, den Gedanken an dieses Unternehmen aufgebracht und mit Zügigkeit der Verwirklichung zugeführt zu haben. Das verantwortungsvolle Amt der Gesamtleitung und Abfassung des Hauptteiles übernahm als wohl geeignetste Persönlichkeit unser langjähriger früherer Obmann Herr Dr. Roschnitz in Wien, unterstützt von einem Ausschußmitglied. Nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten gelang das mühevolle Werk und kam zu Beginn der Reisezeit heraus, als ein hoffentlich gelungener und vor der Kritik bester erster Versuch, einen ausführlichen Wegweiser durch die Julischen Alpen für Bergsteiger verschiedener Schattierung zu schaffen. Die Abfassung der einschlägigen Kapitel in dem sechsbandigen Reiseführer von Dr. Moriggel „Von Hütte zu Hütte“ wurde ebenfalls von einem Ausschußmitglied besorgt. Zur Deckung der Kosten des „Führers“ gewährte die Sektion dem Verleger einen Zuschuß von K 200. Leider haben die Kriegswirren der Verbreitung des Buches, die sich sehr schön anließ, große Hindernisse in den Weg gelegt. Abgesehen davon, wäre jedoch ein regerer Ankauf seitens der eigenen Mitglieder sehr am Platze. Zur Ergänzung der Ansichtskartenbestände wurden vier neue Ansichtskarten aus dem Gebiete der Kronauer Berge neu aufgelegt, andere nachbestellt. Auch hier hat der Vertrieb sehr gelitten, so daß das angelegte Kapital vorderhand brach liegt.

Führerwesen. Der Anwärter Johann Godnik in Mitterdorf, der vor zwei Jahren den Führerlehrcurs in Willach mit gutem Erfolge besucht hat, wurde zum Bergführer autorisiert und in der Verordnungsliste vorgemerkt. Franz Urch aus Kerschdorf wurde als Träger neu bestellt. In dem vom 2. bis 12. Jänner vom Landesverband für Fremdenverkehr in der Woche veranstalteten Schneeschuhkurs nahmen die Führer J. Rabič, J. Drehsobnik und die Anwärter J. Polda und Dözl d. J. teil. Beim Schlußrennen genannten Dözl den 1. und Rabič den 2. Preis. Zu den Kosten des Kurses trug die Sektion 40 K bei. Bei Kriegsbeginn rückten die meisten Führer und Träger ein; soweit bis jetzt bekannt wurde, sind Godnik, Polda und Drehsobnik verwundet worden, Führer Obetel befindet sich kriegsgefangen in Glosow in Rußland. Führer Dözl d. V. erhielt von der Südmart eine Unterstützung von 100 K. Am 1. Juli trat der Führer Franz Stumabec, unter dem Hausnamen Schmerz in Turisfenkreuzen weithin bekannt, nach langjähriger Dienstzeit in den Ruhestand und erhielt aus der Führerkasse des A. B. eine Altersrente von 90 Mark zugesprochen. Leider sollte sich der wadere Mann seines Ruhestandes nicht lange erfreuen. Er starb nach langem Kränkeln am 27. Dezember 1914. Die Sektion war beim

Begräbnis durch zwei Ausschußmitglieder vertreten und legte einen Kranz am Grabe ihres treuen Führers nieder. Die für den Herbst angelegten Führerliste mußten selbstverständlich entfallen.

W e g e. Infolge des mit Kriegsbeginn eintretenden Mangels an Arbeitskräften und der bei gänzlichem Aufhören des Touristenverkehrs entfallenden Notwendigkeit wurden die geplanten umfangreichen Wegausbesserungen im Triglauggebiet nicht durchgeführt. So war eine Umlegung des Steiges zum Lufnapaf und des Verbindungsweges Prag—Lufna geplant und eine gründliche Ausbesserung der südlichen und südwestlichen Triglaumege. Auch eine Umlegung des im Vorjahre neu angelegten D. Bamberg-Klettersteiges hatte sich im oberen Teil als notwendig herausgestellt. Von allen diesen Arbeiten kam nur die Ausbesserung des durch Auswaschungen sehr beschädigten Wochener Höhenweges und des Steiges durch die Komartschawand zur Ausführung. Die Holzbrücke über die Samiga wurde im Frühjahr vom Hochwasser weggerissen und durch einen Notweg ersetzt. Der Uratavweg wurde nachmarkiert. Die Markierung des schwer auffindbaren Überganges von der Triglaufseehütte über die Alpe Babuschniza und die Scharte Velika Brata nach Gotča und vom obersten See über den Kanjauzattel in die Trenta mußte auf den kommenden Sommer verschoben werden. Wegausbesserungen kamen, soweit übersehen werden konnte, wiederum mehrfach vor. So verschwanden die Tafeln im Planizatal, auf der Birnhaumer Alpe, am Roschazattel, auf Grüberze und der Ustouniza oder Witterdorf; die im Uratatal zur Hubertushütte weisenden Tafeln wurden im Sommer mehrmals beschädigt; bei einem Besuche der Hütte im Winter fand keine einzige mehr. Die große Hütentafel des Deschmannhauses ist spurlos verschwunden. Der Läter hat besondere Mühe aufwenden müssen, um sie loszubekommen. Eine neue wurde bereits vom Hauptauschuß geliefert und im Herbst hinaufgeschafft.

H ü t t e n. Was unsere Hütten anbetrifft, so hat natürlich der allgemeine Kriegszustand die einschneidendsten Wirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Sektion ausgeübt. Abgesehen von dem durch das fast ununterbrochen schlechte Wetter im Juni und Juli sehr beeinträchtigten Besuch, hat dieser vom ersten Tage der Mobilisierung angefangen so gut wie aufgehört, so daß die Hütten vorzeitig geschlossen werden mußten. Einen empfindlichen Schaden erleidet die Sektion bei den auf eigene Rechnung geführten Hütten, da große Proviantvorräte für die ganze Reisezeit angeschafft wurden, von denen ein gewisser Teil dem Verderben ausgesetzt ist, während das Zufallsfördern sich infolge der hohen Tragkosten verbot. Nur von der Hofshütte und der Hubertushütte konnten die Vorräte teilweise herausgeschafft und verkauft werden, allerdings mit einigem Verlust. Da die Maria Theresienhütte einen sehr guten Keller hat, wurden die flüssigen Vorräte vom Deschmannhaus im Herbst hinübergeschafft, was natürlich auch nicht umsonst geschah. Immerhin wurde ein Teil dadurch gerettet.

Die **W o s h ü t t e** wurde am 30. Mai eröffnet und am 12. August geschlossen; sie zählte samt den Wintergästen 258 Besucher gegen 987 im Vorjahre. Einen regen Besuch hatte sie anlässlich der Bewirtschaftung am 1. und 2. Februar und vom 11. bis 14. April zu verzeichnen. Neu angeschafft wurden 12 Leintücher und 8 Decken sowie 8 Strahfäden zur Aufbesserung der Britschenlager. Die Küche erhielt einen großen Geschirrkasten, das kleine Zimmer im alten Bau einen Klapptisch. Die geplante Verschönerung der beiden Zimmer im alten Bau mußte unterbleiben.

Die **Z o i s h ü t t e** wurde am 20. Juni eröffnet. Die Bewirtschaftung übernahmen zwei brave Leute aus der Krante, der Sägemeister Stros und seine Frau. Infolge Einberufung des ersteren mußte die Hütte am 2. August geschlossen werden. Sie zählte im ganzen 118 Besucher, gegen 293 im Vorjahre. 10 Decken und einige Gebrauchsgegenstände wurden neu angeschafft.

Die Triglawhütten wurden am 27. Juni eröffnet und am 12. August geschlossen. Für das Deschmannhaus mußten wieder 6 Klafter Brennholz aus der oberen Kerma hinaufgeschafft werden, was bedeutende Kosten verursachte. Bei der Maria Theresienhütte wird man noch einige Jahre mit den Resten des Bauholzes das Auslangen finden. Die im vorigen Herbst angebrachte Verschalung der Westseite der Maria Theresienhütte hat sich als Wetterschutz sehr bewährt. Da ziemlich viel Bretter übrig geblieben waren, konnte die schon seit einigen Jahren dringlich gewordene Ausbesserung und Dichtung des Holzbanbaues am Deschmannhause im September mit verhältnismäßig geringen Kosten durchgeführt werden. Wie sich der Hüttenwart noch im Spätherbst überzeugen konnte, sind jetzt die betreffenden Zimmer vollständig trocken.

Die Maria-Theresienhütte hatte 198, das Deschmannhaus 201 Besucher gegen 614, bezw. 687 im Vorjahre.

Zwei große Arbeiten hat der Ausschuß wiederum glücklich zu Ende führen können: Den Neubau der Triglawhütte und den Ausbau der im Frühjahr von den Herren D. Bamberg d. N. und J. Kosler zur Verfügung gestellten Jagdhütte „Hubertus“ im Uratale.

Wie bereits im vorjährigen Jahresberichte mitgeteilt werden konnte, war die Triglawhütte im Herbst 1913 im Rohbau fertiggestellt und mit Sternit eingedeckt worden. Einige Schwierigkeiten hatte die Beschaffung des Bauholzes gemacht, da der umliegende Lärchenwald als Schongebiet nicht allzusehr in Anspruch genommen werden durfte. Dank dem Entgegenkommen des hohen Ackerbauministeriums wie auch dem Wohlwollen der k. k. Forst- und Domänen-Direktion in Görz und der k. k. Forstverwaltung in Wocheiner Feistritz konnten die entstandenen Hindernisse überwunden werden; es sei den genannten Behörden an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Ausführung des Hüttenbaues, den wir auf Rechnung des Hauptausschusses führten, wurde dem Zimmermeister Lukas Skantar in Althammer übertragen, der das in ihm gesetzte Vertrauen voll auf rechtfertigte.

Den Plan zur neuen Hütte lieferte das Ausschußmitglied Herr Oberkommissär Mik. Polhaj, dessen Verfassung keine leichte war, da es sich darum handelte, das alte Haus in das neue mit einzubeziehen; dies ist Herrn Polhaj glänzend gelungen und wir fühlen uns verpflichtet, ihm für seine Arbeit den herzlichsten Dank zu sagen.

Das neue Haus hat an der gegen Süden, bezw. gegen den Doppelsee zu gelegenen Seite einen geräumigen, offenen Vorbau, von dem aus man in das mit einem Kachelofen versehene Gastzimmer tritt; dieses, jetzt bedeutend gehoben und vergrößert und die nebenliegende Küche bildeten die alte Hütte; im Neubau befinden sich zu ebener Erde noch ein Wirtschaftszimmer, aus welchem der Eingang in den Keller führt, zwei Vorratskammern, der allgemeine Schlafraum mit 7 Betten und eine sehr geräumige Holzlege. Das erste Stockwerk umfaßt 7 Zimmer mit zusammen 19 Betten. Das steil gehaltene Dach ermöglichte es, daß auf beiden Giebelseiten noch je ein Zimmer mit je 3 Betten eingebaut werden konnten. Das sind die hübschesten Räume mit weitaußschauender Fernsicht. Zur Herstellung von einigen Pritschlagern können noch die Dachräume rechts und links von den Giebelzimmern dienen. Alle Räume sind ausgezeichnet verschält und äußerst warm. Die Wände sind beschindelt, das Dach mit Sternit gedeckt und mit einem Abhänger versehen.

Das ganze Haus macht einen reizenden Eindruck und paßt sich ausgezeichnet der romantischen Landschaft an. Die Sektion Prain kann mit aufrichtiger Freude und berechtigtem Stolz auf ihr neues Werk zurückblicken.

Der Bau war Ende Juli fertiggestellt und ein großer Teil der Einrichtungsgegenstände schon hinaufgeschafft. Die Einladungen zur feierlichen Eröffnung, die am 15. August

hätte stattfinden sollen, waren eben gedruckt worden; da brach der Krieg aus und bereitete alle frohen Feste. Der restliche Teil der Einrichtung konnte nicht mehr hinaufgeschafft werden und lagert einstweilen in unserer Kaskelle Mitterdorf.

Die Triglawhütte zählte heuer 108 Besucher gegen 354 im Vorjahre; möge sie in Zukunft jenen Besuch aufweisen, den sie vermöge ihrer leichten Erreichbarkeit, ihrer herrlichen Lage am See und nicht zuletzt vermöge ihrer wunderbaren eigenartigen Umgebung verdient.

Die Hubertushütte mußte turistischen Zwecken angepaßt und nebst einer 50 Schritte weit entfernten, großen und soliden Blockhütte entsprechend ausgebaut und umgestaltet werden. Diese Arbeiten wurden nach den Plänen des Obmannes und unter dessen persönlicher Leitung in der Zeit vom 14. bis 28. Juni durchgeführt. In der eigentlichen Hütte wurde unter dem Vorbau ein geräumiger Keller ausgehoben. Der rückwärtige Teil wurde ganz umgebaut und enthält jetzt eine geräumige Küche mit neuem Herd, das Wirtschaftszimmer und eine Speisekammer. Das Klosett wurde hinausverlegt und ein Gang dazu gebaut. Der Vorbau mit der Aussicht taleinwärts wurde verschalt, ringsum mit Fenstern versehen und dient als Speisezimmer. Die Blockhütte wurde gehoben, vollständig verschalt und mit vier neuen Fenstern versehen; sie bildet jetzt einen großen, luftigen und sehr behaglichen Schlafraum und kann später noch abgeteilt werden. Im ganzen können 28 Personen Unterkunft finden; ein Zimmer bleibt den Jagdherren vorbehalten. Ein großer Teil von Einrichtungsgegenständen wurde neu angeschafft.

Die Eröffnung fand am 28. Juni unter großer Beteiligung von Seiten der Sektionsmitglieder und auswärtigen Gäste statt, wie in den Tagesblättern feinerzeit ausführlich berichtet worden ist.

Die Hubertushütte wurde heuer von 234 Personen besucht. Verhandlungen, die mit der Gemeinde Trenta behufs Ankaufes eines Hüttengrundplatzes am Kruschoch mehrfach gepflogen wurden, führten infolge gewisser Gegenströmungen vorläufig zu keinem Ergebnis.

Gau Aßling. Der Gau zählte im abgelaufenen Jahre 35 Mitglieder gegen 28 im Vorjahre. Am 24. März b. J. hielt Herr E. Klauer aus Raibach im großen Saale des Werkbafinos einen Lichtbildvortrag, betitelt „Die Krainer Bergwelt“, der das lebhafteste Interesse und den größten Beifall der überaus zahlreichen Zuhörerschaft, bestehend aus Mitgliedern und Freunden des Alpenvereines, fand. Neubergerichtet wurde der Weg vom Waldborhaus zum Hochstuhlspizel. Leider mußten wieder mehrere, böswilligerweise umgeworfene Tafeln neu aufgestellt werden. An der Rahlkogelhütte wurden vier neue Tafeln angebracht, um die Hütte vorüberziehenden Bergwanderern besser kenntlich zu machen. Infolge des schlechten Wetters zu Beginn des Sommers ließ sich der Hüttenbesuch sehr flau an und fand Ende Juli durch den Beginn der kriegerischen Ereignisse ein jähes Ende, so daß er um die Hälfte der Besucherzahl des Vorjahres zurück blieb. Die Rahlkogelhütte war im abgelaufenen Jahre vom 10. Mai bis zum 1. August geöffnet. Die Bewirtschaftung erfolgte wieder auf eigene Rechnung durch die langjährige Hüttenwirtin Frau Gertrud Mandel aus Moistrana zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Besucherzahl betrug 631 gegen 1157 im Vorjahre. Die von Jahr zu Jahr immer dringlicher werdende Frage der Wasserbeschaffung wurde gänzlich gelöst, indem in unmittelbarer Nähe der Hütte auf eigenem Grunde eine Zisterne gebaut wurde, die infolge ihres großen Fassungsvermögens von 7 m³ den größten Ansprüchen eines regen Hüttenbetriebes auch während eines sehr trockenen Sommers genügen dürfte. Das Waldborhaus hatte im abgelaufenen Jahre die geringe Zahl von 88 Besuchern, gegen 166 im Vorjahre zu verzeichnen.

* * *

Die zweite Hälfte des abgelaufenen Jahres brachte so überwältigende und welterschütternde Ereignisse, daß das Bergsteigertum und die Tätigkeit der alpinen Vereine notgedrungen zurücktreten mußte. Die besten und tüchtigsten Mitglieder, gestählt und erprobt im Kampfe mit den Berggöttern, eilten zu den Fahnen und den übriggebliebenen mußte die Sorge um die Angehörigen und Freunde und das Schicksal unseres Volkes wichtiger sein als die gewohnte Betätigung in der freien Natur. Vor nahezu 50 Jahren haben Deutsche und Deutschösterreicher in inniger Liebe zur hehren Alpenwelt einen festen Bund ge-

schlossen und heute kämpfen und bluten in den Heeren der verbündeten Reiche Tausende von Alpenvereinsmitgliedern Schulter an Schulter gegen eine Welt von Feinden. Der Kampf wird hart, die Opfer werden groß sein, doch nicht umsonst gebracht; dann möge nach Erreichung eines gerechten Friedens wieder die Frohnatur des Bergsteigers aufleben und möge der D. u. Ö. Alpenverein, in dem das Bundesverhältnis der beiden Reiche seinen schönsten und innigsten Ausdruck findet, wieder seine reichen und segensbringenden Kräfte entfalten zum Wohle und zum Heile unserer schönen Alpenländer. W. K.

Kassa-Abchluß für das Jahr 1914.

Einnahmen: Vorvortrag K 282,12; Mitgliederbeiträge 5171,10; Eintrittsgebühren 102,—; Vereinsabzeichen 64,95; Hauptauschuß: a) Beihilfe für den Zubau der Bockhütte 1411,80, b) Beihilfe für den Ottomars-Bamberg-Weg 588,18, c) Rest für den Neubau der Triglabseenhütte 7230,60, d) Darlehen 4700,—, Zusammen 13.930,58; Krainische Sparkasse: Beihilfe 2000,—; R. f. Postsparkasse: Rückzahlungen 18.084,60; Sparkasse-Rückzahlungen 18.185,75; Darlehen 347,26; Zinsen 259,55; Spenden 591,59; Deschmannhaus 831,86; Maria-Theresienhütte 871,85; Triglabseenhütte 60,—; Hubertushütte 873,74; Bockhütte 1108,07; Boishütte 88,90; Ansichtskarten 240,48; Vorträge 58,80; Wintersport-Fahrkarten 64,90; Durchlaufende Einnahmen 2,44; Verschiedene 174,84; Summe 63.345,38.

Ausgaben: An den Hauptauschuß: Rückstand 1913: K 61,18, für Mitgliederbeiträge 3720,02, zusammen

3781,20; Alpines Museum in München 36,—; Verein zum Schutze der Alpenpflanzen 35,34; Weitweg zum Julischen Alpenführer 200,—; An den Hauptauschuß für Kriegsfürsorgezwecke 100,—; Gau Kfling-Vorschüsse 617,78; R. f. Postsparkasse: Gutschriften 18.135,07; Sparkasse-Einlagen 13.944,57; Zinsen 347,26; Deschmannhaus 1846,35; Maria-Theresienhütte 1803,41; Maria-Theresienhütte (alt) 40,74; Triglabseenhütte-Neubau: Baukosten 1914 12.306,01; Triglabseenhütte, Wirtschaft 74,31; Hubertushütte: Bau und Einrichtung 3660,12; Hubertushütte: Wirtschaft 1375,57; Bockhütte 2294,92; Boishütte 626,81; Wege 53,38; Führerweiser 48,20; Ansichtskarten 378,06; Vorträge 119,60; Vereinszimmer 195,44; Vereinsbücherei 106,72; Verwaltung und Postgebühren 537,54; Durchlaufende Ausgaben 2,44; Verschiedene 301,68; Säckelrest 376,91; Summe 63.345,38.

Geprüft und richtig befunden am 13. März 1915.

Karl Klemenčičič e. S.

Emil Handhartinger e. S.

Karl Tschek, Zahlmeister.

Kassa-Abchluß des Gaues Kfling.

Einnahmen: Rahlkogelhütte K 1935,84; Walbadorhaus 73,20; Vortrag 26,37; Verschiedene 121,25; Ausgaben der Sektion Krain 617,78; Summe 2774,44.

Ausgaben: Rahlkogelhütte 2481,61; Walbadorhaus 186,04; Wege 30,—; Abzeichen 14,20; Verschiedene 43,04; Säckelrest 19,55; Summe 2774,44.

Ernst Reiningger, Hüftenwart.